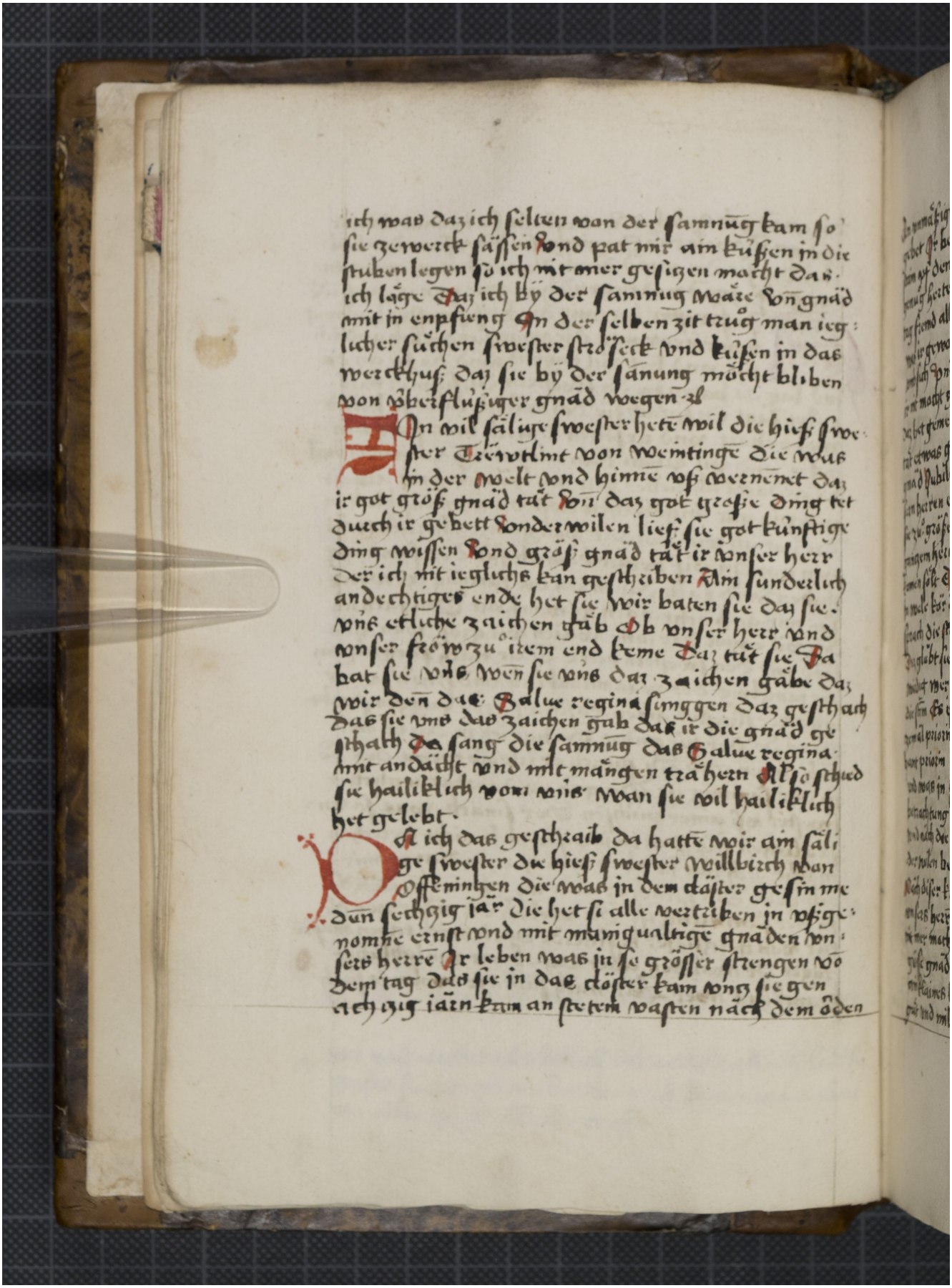
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



ich was daz ich selben von der samnug kam so
sie zewerck sässen vnd pat mir am küssen in die
stuben legen so ich mit mer gesigen macht das
ich läge daz ich bey der samnug wäre von gnäd
mit in enpfieng In der selben zit trug man ieg:
licher suchen swester strösack vnd küssen in das
werckhus: daz sie bey der sanung möcht bleiben
von vberflüssiger gnäd wegen ·zl

Ain wil säliger swester hete wil die hiess swe:
ster Trewtlint von Weintinge die wus
in der welt vnd hinne vor werenemt daz
ir got gross gnäd tät Von daz got grefie ding tet
durch ir gebett Sonderwilen liess sie got künftige
ding wissen vnd gräs gnäd tät ir vnser herr
der ich mit iegliche kan gestreiben Ain sunderlich
andechtiges ende het sie wir baten sie daz sie
vns etliche zaichen gäb Ob vnser herr vnd
vnser frow zu item end keme daz tät sie Ja
hat sie vns wen sie vns daz zaichen gäbe daz
wir den das Salue regina singen daz gesthach
das sie vns daz zaichen gab das ir die gnäd ge
sthach da sang die samnug das Salue regina
mit andächt vnd mit mängen trähen Also sched
sie hailiklich von vns Wan sie wil hailiklich
het gelebt.

Ich das gestreib da hatte wir am säli
ge swester die hiess swester Willbirch von
Offeningen die was in dem closter gesin me
dan sechzig iär die het sie alle vertriben in vbige:
nomne ernst vnd mit manigualtige gnaden von
sers herre Ir leben was in so grösser strengen vo
dem tag das sie in das closter kam vnz sie gen
achzig iärn kam an stetem vasten näch dem öden